

Damit sich das ändert,

- muss es sinnvolle unterstützende Leistungen für Familien geben – mit guten Arbeitsbedingungen für die Beschäftigten.
- müssen haushaltsnahe Dienstleistungen durch öffentliche Zuschüsse bezahlbar werden. Damit könnte der Staat auch die Arbeitsbedingungen der im Haushalt Beschäftigten verbessern.
- muss mehr vom Bruttolohn bei der Frau ankommen: Weg mit der frauenfeindlichen Steuerklasse V.
- müssen Betriebe und Dienststellen verpflichtet werden, die Arbeitszeitwünsche ihrer Beschäftigten abzufragen. Auf dieser Basis müssen sie Arbeitszeitkonzepte erarbeiten – zusammen mit Betriebs- und Personalräten.
- muss es möglich sein, dass Beschäftigte die Dauer ihrer Arbeitszeit und deren Lage an ihre Lebenssituation anpassen können.

Bevor du deine Stimmen abgibst:

Frag dich, was dir wichtig ist!

Und: Frag die Politik danach,

was sie für dich tun will!

Wir erwarten von der künftigen Bundesregierung, dass sie unseren Ansprüchen gerecht wird: Damit Familie und Beruf unter einen Hut passen, Frauen beruflich auf eigenen Beinen und Männer im Haushalt ihren Mann stehen – und beide endlich halbe machen, zu Hause und im Job.

Alle Themen der DGB-Frauen unter

www.frauen.dgb.de

#bessergleichberechtigt

www.facebook.com/DGBFrauen

www.twitter.com/dgb_frauen

Weitere Forderungen der Gewerkschaften

unter

www.dgb.de/echtgerecht

#EchtGerecht

Wer will, dass sich etwas ändert, geht wählen.

Du auch!

Herausgeber:

DGB-Bundesvorstand

Abteilung Frauen, Gleichstellungs- und Familienpolitik

Henriette-Herz-Platz 2, 10178 Berlin

www.frauen.dgb.de

V.i.S.d.P.: Elke Hannack



UNSER ANSPRUCH:
**HALBE-HALBE – ZU
HAUSE UND IM JOB!**

Warum Frauen und Männer sich die Arbeit teilen wollen – und was wir deshalb von der künftigen Bundesregierung erwarten ...

So könnte es sein:

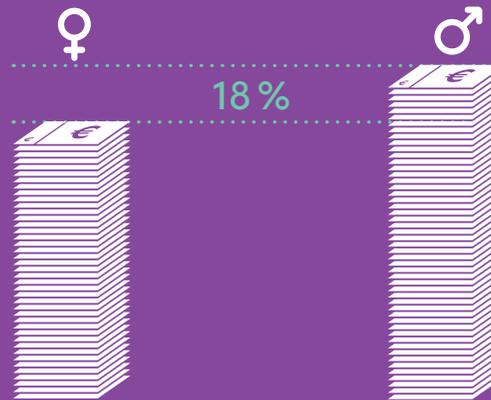
Er hat aufgehört mit den regelmäßigen Überstunden und sogar seine Arbeitszeit reduziert. Weil sie gleichzeitig aufgestockt hat, stimmt's auch mit dem Geld. Beide arbeiten jetzt gleich viel – und zwar nicht nur in ihren Berufen, sondern auch im Haushalt. Sie kümmern sich um die Kinder, pflegen den kranken Opa, und wuppen den Haushalt – gemeinsam!

Die geteilte Verantwortung im Job und im Haushalt tut allen gut, auch gesundheitlich. Und beide haben mehr Zeit für Familie, Freunde und Hobbys. Denn das ist nachweislich das beste Mittel gegen Stress.

So eine faire Arbeitsteilung würde dir auch in deiner Partnerschaft gefallen? Dann muss sich etwas ändern. Im September, bei der Bundestagswahl.

Gender Pay Gap

2020, Bruttostundenlohn



Quelle: Statistisches Bundesamt, 2020

So sieht es aus:

Derzeit arbeiten Männer fast immer Vollzeit und leisten im Schnitt jede Woche vier Überstunden – zum Teil sogar unbezahlt. Dabei möchte jeder zweite Mann seine Arbeitszeit reduzieren, sicher auch weil Männer unter beruflichem Stress häufiger leiden als Frauen.

Frauen arbeiten meist in Teilzeit, wollen ihre Stundezahl aber erhöhen. Stattdessen sind sie es, die sich um Kinder, Haushalt und pflegebedürftige Angehörige kümmern – ohne Bezahlung. Auch das erklärt, warum die Entgeltlücke zwischen Männern und Frauen immer noch bei 18 Prozent liegt.

Erwerbskonstellationen von Paaren mit minderjährigen Kindern

2017



Quelle: WSI-Genderdatenportal